

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

86. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Angewandte  
für die einseit. Seite aus  
gesundheitlicher Gesichtspunkte  
deren Raum bei einmal.  
Einschlag 10 g,  
bei mehrmaliger  
entsprechend Kabell.

Belagen:  
Wanderblätter,  
Wasser, Sonntagsblatt  
und  
Schwäb. Volkszeit.

Er scheint möglich  
mit Ausnahme der  
Eins- und Festtage.  
Preis vierteljährlich  
hier mit Erdgeräten  
1.20 M., im Bezirks-  
und 10 Km.-Bezirk  
1.25 M., im übrigen  
Württemberg 1.35 M.,  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

Nr. 36

Dienstag, den 13. Februar

1912

## Amtliches.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle.

Kurse für Maurer und Steinhauer.

Im Februar und März 1912 finden folgende Kurse für Maurer und Steinhauer statt:

1. In der Zeit vom 29. Februar bis 12. März ein zweiwöchentlicher Kurs mit Unterricht im Aufbau von Bögen, Gewölben und Treppen im Grundriß und Schnitt, im Ausstragen von Schablonen und Einzelheiten für die Rüstungen, im Herstellen von Modellen in Gips, in Flächen- und Körperberechnung, sowie in der Kostenberechnung einzelner Bauarbeiten;
2. vom 13.—19. März ein einwöchentlicher Kurs mit Unterricht in der Konstruktion einfacher Treppen in Stein, Ermitteln von Treppen für einen bestimmten Grundriß, im Ausstragen der Stufen und im Modellieren.

Die Kurse stehen unter der Oberleitung der Beratungsstelle für das Baugewerbe. Die Kurse finden in einem Saal der Baugewerkschule in Stuttgart statt.

Als Teilnehmer werden in erster Linie im Lande ansässige selbständige Handwerker und Gesellen zugelassen, Nichtwürttemberger nur soweit es der verfügbare Platz erlaubt.

Als Unterrichtsgeld haben Maurer und Steinhauer, die im Lande ansässig sind, für die Teilnahme an dem zweiwöchentlichen Kurs 15 M., für diejenige an dem einwöchentlichen Kurs 10 M., für Teilnahme an den beiden aufeinanderfolgenden Kursen 20 M. zu bezahlen, sonstige Teilnehmer 25, 15 und 30 M. Das Unterrichtsgeld ist vor Beginn des Kurses durch Vermittlung des Kurslehrers an das Kassenamt der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel zu bezahlen. Nähere Auskunft über die Kurse erteilt die Beratungsstelle für das Baugewerbe.

Anmeldungen sind bis zum 22. Februar d. J. bei der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel einzureichen. Dabei ist anzugeben, ob der zwei- oder einwöchentliche Kurs oder ob beide Kurse besucht werden wollen. Außerdem ist aus der Anmeldung neben dem Namen Berufsstellung (ob selbständig oder Geselle) Wohnort und Alter des Angehenden ersichtlich zu sein.

Die gewerblichen Vereinigungen werden ersucht, die Beteiligten auf diese Kurse aufmerksam zu machen.  
Stuttgart, den 7. Febr. 1912. K o s t h a f.

## K. Oberamt Nagold.

Alberhöchster Anordnung gemäß findet die Feier Seiner Majestät des Königs am Sonntag, den 25. Februar d. J. statt, wovon die Bezirksangehörigen in Kenntnis gesetzt werden.  
Den 12. Februar 1912. Kommerell.

## Zur Präsidentenwahl.

Präsident Spahn über die Niederlegung seines Amtes.

Ein Mitarbeiter der „Bad. Presse“ meldet hierüber folgendes:

Ich traf Herrn Spahn in einem der Wandelgänge des Reichstags und besprach ihn nach den besonderen Gründen seines Verzichtes. Er antwortete: „Ich habe von vornherein die Beibehaltung des Präsidentenpostens meinen

Freunden gegenüber von der weiteren Entwicklung der parlamentarischen Situation abhängig gemacht. Und diese hat meinen Wünschen und Erwartungen nicht entsprochen.“

Ich bemerkte: „Sie haben es wohl mit Ihrer Stellung als Oberlandesgerichtspräsident nicht vereinbar gehalten, neben einem Sozialdemokraten im Präsidium zu sitzen, insbesondere einem solchen, der die höchsten Verpflichtungen zu erfüllen sich weigert“. Er erwiderte: „Diese Erwägungen haben für mich keine Rolle gespielt. Aus den Verhandlungen Herrlings mit Bebel wußte ich, daß die Sozialdemokraten diese Verpflichtung nicht erfüllen würden. Der Grund für meinen Rücktritt liegt in der gesamten Situation, über deren Bedeutung ich mich bei den Umständen, unter denen die Wahl eines Sozialdemokraten zum 1. Vizepräsidenten zustande kam nicht länger täuschen konnte. Die Haltung der Nationalliberalen (die Mehrheit stimmte für Scheidemann, ein anderer Teil stimmte für den Konfessionisten Dietrich, ein Dritter gab weisse Zettel ab) mußte den letzten Zweifel, an dem Entschluß der gesamten Linken, das Regiment an sich zu reißen, anstatt es mit den anderen bürgerlichen Parteien zu teilen, beseitigen. Dazu kam die Haltung der Polen, die durch Abgabe von weissen Zetteln die Wahl Scheidemanns ebenfalls begünstigten. Bei dieser Verfassung des Hauses halte ich es für das zweckmäßigste, der Linken das gesamte Präsidium zu überlassen“. Herr Spahn tat diese Äußerungen ohne irgend eine Spur von Erregung.

Der zweite Vizepräsident Paasche erklärte mir, daß er nach dem Rücktritt Spahns und der vorausschicklichen Wahl des Prinzen Schönau-Carolath zum Präsidenten sein Amt als zweiter Vizepräsident niederlegen müsse, da die Nationalliberalen unumgänglich zwei Stellen im Präsidium besetzen könnten.

## Die Nationalliberalen und die Präsidentenwahl.

W Berlin, 12. Febr. Die nationalliberale Korrespondenz veröffentlicht morgen früh folgenden heute nachmittag von der nationalliberalen Reichstagsfraktion zu der Frage des Reichstagspräsidiums gefassten Beschluß: Die nationalliberale Fraktion ist, wie aus ihren Kreisen bereits in der Sonntagsnummer der nationalliberalen Korrespondenz dargelegt wird, bei der Frage des Reichstagspräsidiums von vornherein davon ausgegangen, daß sie weder ausschließlich mit der Rechten, noch ausschließlich mit der Linken ein Präsidium bilden könne. Diesem Standpunkt entsprechend ist am 9. d. M. ein Präsidium gewählt worden, das nach Ansicht der Fraktion als ein reines Geschäftspräsidium deswegen am ehesten arbeitsfähig war, weil in ihm die beiden stärksten Parteien des Reichstages vertreten waren. Der Entschluß des Herrn Dr. Spahn, aus diesem Präsidium auszuschreiten, hat die Sachlage geändert, sodas die nationalliberale Fraktion sich nunmehr außer Stande sieht, sich an diesem Präsidium nunmehr weiterhin zu beteiligen. Darum hat Prinz Carolath abgelehnt, für den frei gewordenen Posten des ersten Präsidenten zu kandidieren und die Fraktion hat Herrn Dr. Paasche ersucht, das Amt des zweiten Vizepräsidenten niederzulegen.

W Berlin, 12. Febr. Wie wir entgegen anderslautenden Meldungen von zuverlässiger Seite erfahren, hat Prinz Schönau-Carolath, wie die politischen Verhältnisse jetzt stehen, es entschieden abgelehnt, eine eventuell auf ihn fallende Wahl zum Präsidenten des Reichstages anzunehmen.

## Der Panamakanal und seine Bedeutung.

Der Panamakanal, dieses für die nordamerikanische Union hochbedeutende Werk, das von den Franzosen mit enormem Kostenaufwand begonnen, von den Amerikanern käuflich erworben und nun mit einem Aufwande von 2000 Millionen Mark weitergeführt wurde, nähert sich seiner Fertigstellung. Bereits 1913 soll nach neuerlichen Versicherungen die Eröffnung stattfinden. Gegenwärtig arbeiten 45000 Beamte und Arbeiter an der Vollendung des 73 Kilometer langen, mehrfach, besonders an den Schleusen, stark besetzten Kanals. Man will die Schleusenanlagen so einrichten, daß die Durchschleusung in 9 Stunden vorgenommen werden kann und so eine Maximalleistung von 80000000 Tonnen pro Tag erzielt wird, gegen 21000000 beim Suezkanal. Angesichts der Riesengröße in allem bei diesem Kanalwerk erscheint es daher von Interesse, auch die Frage nach seiner strategischen, politischen und wirtschaftlichen Bedeutung einmal näher ins Auge zu fassen und Antwort darauf zu geben. Dieser Aufgabe unterzieht sich im Februarheft der Deutschen Revue (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) Hauptmann Smeend. Der Verfasser hat eingehende Studien und Erhebungen hierüber gemacht und weiß nament-

lich von dem strategischen Wert — was bei seiner militärischen Stellung sehr begreiflich ist — mancherlei zu sagen. So bedeutet der Kanal für die Union die Ersparnis einer ganzen zweiten Kriegsslotte nebst Kohlen und Personal, da die rasche Durchschleusung der Schiffe eine schnelle Konzentration an der einen oder anderen Küste ermöglicht. Auch für den weltverbreiteten amerikanischen Kolonialhandel ergibt sich hieraus ein wesentlicher Vorteil. In politischer Hinsicht wird der Kanal früher oder später die Entscheidung bringen, wem die Vormacht in den weiten Randgebieten des Stillen Ozeans zufällt, und es ist sicher vorauszusetzen, daß das politische Selbstbewußtsein und die Ausdehnungsgeißte der Union ins Ungemessene steigen werden. Zur Vergrößerung der politischen Macht wird sich dann ohne weiteres auch die Vermehrung des wirtschaftlichen Wettbewerbs gesellen. Der ganze Handelsverkehr vom Osten Nordamerikas nach den pazifischen Gestaden des ganzen Kontinents wird in ein neues Stadium treten. Amerika wird durch den Panamakanal zum Teil näher an Ostasien und Australien sein wie Europa, und umgekehrt wird der pazifische Westen näher an Europa gerückt. Nach Smeends Meinung aber wird voraussichtlich Deutschland diese Tatsachen am meisten zu spüren bekommen, da sich die andern Mächte Europas geschlossene Wirtschaftsgebiete gesichert haben (England z. B.

## Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 13. Februar 1912.

### Gegen die Schundliteratur.

Von geschätzter Seite wird uns geschrieben: Mit dem 10. ds. Mts. ging in unserer Landeshauptstadt eine Ausstellung zu Ende, die im Kampfe gegen die Schundliteratur einen Vorstoß bedeutet, von dem man sich Erfolg versprechen kann. (Wie früher berichtet, soll dieselbe auch andern Städten ausgeliehen werden.) Hat sich dieselbe in ihrem äußern Gewande auch nicht in dem Glanze präsentiert, der Ausstellungen im allgemeinen eigen ist, so war sie, dem edlen Zwecke der Jugendfürsorge gewidmet, doch nicht weniger wichtig. Unter den vielen Anstrengungen, die gegenwärtig in diesem Sinne von amtlicher und privater Seite unternommen werden, verdient sie mit ihrem Prinzip der Anschauung in den Vordergrund gerückt zu werden. Gut und schlecht stand sich gegenüber, letzteres in Altbildern aufgehängt, ersteres nach Herausgeben auf Tischen geordnet und als Hauptsache bestimmt. (Interessanter wird die Buchhandlung von G. W. Zaiser hier gerne mit Prospekten dienen.) Ein Mangel an guten Werken besteht wirklich nicht, so daß es als Rätsel erscheint, wie daneben dem Schund noch ein Dasein gegönnt sein kann und z. B. die in den Jahren 1907 und 1908 für denselben vergebenden Summen auf 50 Millionen Mark geschätzt werden. In grellen Farben sind es hier die gräßlichen Szenen der Schauererzählungen aller Richtungen (es sei nur an die Ausstattung der Rich Carter-Hefte erinnert), die wie Giftpilze in die Augen stechen und deren Verleger nicht scheuen, mit der Farbenfreudigkeit unserer Jugend ein gewissenloses Spiel zu treiben. Wenn sich mancher Junge an dieser „Mortatensversteigerung“ den Rücken krumm studierte oder durch diese Darbietung gar veranlaßt wurde, dieser Ware nun erst nachzugehen, so mag dies für die Ausstellung eine Schattenseite bedeuten, die man jedoch mit der ganzen Idee in den Kauf nehmen muß. Der letzte „Indianer“ ist noch lange nicht unter die Jugend gelangt, so lange derselben immer noch Gelegenheit geboten ist, solchen nach Wahl mehr oder weniger schauerlich zu bekommen. Wenn einmal diese verkehrte Spekulation aufgehört hat, dann werden auch die Bemühungen von Schule und Haus für die gute Lektüre erfolgreicher sein.

Leider kann auch in Nagold die Jugend noch viel erhalten, was nicht in ihre Hände gehört. Um so bedenklicher kann man dies bezeichnen, als sich hier eine Anzahl junger Leute zusammendrängt, wie dies in gleichem Verhältnis zur Einwohnerzahl kaum irgendwo der Fall sein dürfte. Ob nun das „Geschichtenbuch“ einen Indianerkopf hat oder nicht, wenn es einem schon zwischen den Fingern entgegenkrustelt, dann ist seine Qualität doch nicht weiter her und sein Einfluß nicht weniger schädlich.

Nachdem er einen Arm voll dieser elenden Geistesnahrung verschlungen hatte, wurde er in seinem 15. Lebensjahre abenteuerlich und empfahl sich seinem Meister unter „Minahme eines ungewaschenen Hundertmarkschelms.“ Diese Tatsache möchte ich in die Mappe der Ausstellung legen, in der die Folgen der Schundliteratur nach Zeltungsberichten zusammengestellt sind.

Wieviel Ursachen zu Jugendverbrechen mögen wohl in

Kanada). Auch aus diesem Grunde wäre der sichere Besitz des ausnahmefähigen und zukunftsreichen Marokko für Deutschland besonders wertvoll gewesen. Geht der Union der Ausbau einer eigenen großen Handelsflotte für den Verkehr nach Ostasien, so würde auch für die Schifffahrt, die bisher vorwiegend in deutschen oder englischen Händen lag, Europa ein unbequemer Wettbewerb erwachsen. Es wird also durch den Kanal eine große Zahl neuer politischer und weltwirtschaftlicher Verhältnisse und Reibungsflächen erzeugt. Das große, reiche und rücksichtslose Volk der Nordamerikaner erblickt in dem Kanal das Mittel, den Stillen Ozean und seine Länder wirtschaftlich zu erobern. Auf der einen Seite stehen ihm die gelben Völker entgegen, ihre Kräfte sammelnd, auf der andern Seite die Völker des alten, überdölkerten und von Bank und Reid zerstückelten Europa abwartend auf den neuen Wettbewerber um seine besten Märkte, sich neue Absatzgebiete sichernd. Wird wohl für alle Vag sein, wird das Sternennetz sich nicht so rasch bilden, wie man es sich wünscht? Diese Fragen wird der Kanal aller Wahrscheinlichkeit nach schneller zur Reife bringen, wie es ohne ihn geschehen könnte, und sie können eine Krise, die leicht den ganzen Erdball in Zuckungen versetzen kann.

Uhr  
ppingen  
leiden.  
laden.  
schuss.  
ürzen  
meslagers.  
1870/71  
ant a. D.  
s Verfassers zwei  
gebunden 3 A.  
ein Buch enthält  
schöne, handgezeichnete  
Kupferplatten  
des Bildes, es  
kämpfe des ganzen  
n. Das Buch darf  
n, wie sie in dieser  
Buchhdlg.  
die weitbekannte  
nal-  
nummer  
neuest. Nachr.  
entgegen die  
Zaiser'schen  
dlig. Nagold.



dem „Schand“ liegen und wieviel verirrten Lebenswegen mag derselbe schon Pfadweiser gewesen sein! „Das Beste ist für die Jugend geradezu gut genug.“ Diese Wahrheit sei auch hier Richtung, von der nicht abgegangen werden sollte.

### Gewerbeamt Ragold, e. G. m. b. H. (Mitgeteilt).

Die am Sonntag stattgehabte Generalversammlung erfreute sich recht zahlreichen Besuchen, insbesondere auch von auswärtigen Mitgliedern. Der Vorsitzende, Landtagsabgeordneter Schabbe, konstatierte zunächst die ordnungsmäßige Einberufung der Generalversammlung und trug hierauf die Tagesordnung sowie den Bericht des Vorstands und den Vorschlag für die Gewinnverteilung vor, worauf er dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Rechtsanwalt Knodel, das Wort erteilte. Rechtsanwalt Knodel verteilte sodann den Bericht des Aufsichtsrats und die Revisionsprotokolle und gibt im Anschluß hieran noch Erklärungen zu dem Bericht und den Vorschlägen des Vorstands. Er betont insbesondere auch, daß jetzt nachdem die Genossenschaft in eine solche mit beschränkter Haftpflicht umgewandelt sei, die Beteiligung eines einzelnen Mitglieds mit mehreren Geschäftsanteilen wieder zulässig sei und empfiehlt den Mitgliedern, von diesem Recht ausgiebigen Gebrauch zu machen, zumal ja die Geschäftsanteile, auf welche bisher nie unter 5% Dividende verteilt wurden, auch eine rentable Kapitalanlage bilden. Im Anschluß an die Ausführungen des Aufsichtsratsvorsitzenden, Rechtsanwalt Knodel, erhält der Kassier Bernhardt das Wort und gibt zu dem gedruckten Geschäftsbericht noch einige Erklärungen. Er führte aus, daß auf nahezu sämtlichen Konten der Bank eine größere Ausdehnung der Umsätze zu konstatieren sei, insbesondere sei auch im Effektengeschäft der Verkehr sehr lebhaft gewesen. Der Geschäftssumsatz der Bank beträgt A 13 150 349.19, die Bilanzsumme A 1 189 969.60. Der Mitgliederbestand hat sich von 426 auf 451 gehoben. Zu dem Vorschlag für die Verteilung des Reingewinns von A 14 637.09 bemerkt der Kassier Bernhardt, daß der erzielte Gewinn eine höhere Dividende als 5% gestattete hätte, daß aber der Ausdehnung des Geschäfts folgend, die Bank in allererster Linie auf die fortwährende Stärkung der Reserve bedacht sein müsse und es daher Pflicht der Bankverwaltung sei, durch tünlichst starke Rückstellungen an dem Grundzüge solidester Geschäftsgebarung festzuhalten. Die hierauf folgenden Abstimmungen ergaben einstimmige Genehmigung des Berichts und der Anträge des Vorstands und Aufsichtsrats. Als Vorstandsmitglied und Schriftführer wurde Herr Stadtpflege Ketz und als Aufsichtsratsmitglieder die Herren Friedrich Buob, Privatier, G. Fr. Rapp, Fabrikant und Christian Schmelker, Privatier, wiedergewählt. Der Vorsitzende, Landtagsabg. Schabbe, teilt hierauf der Versammlung mit, daß die Dividende mit A 15.— pro Geschäftsanteil an der Kasse der Bank vom folgenden Tage ab in Empfang genommen werden könne. Er schließt hierauf die Versammlung und richtet noch Worte der Aufmunterung an dieselbe, auch im neuen Jahr durch Zuführung neuer Mitglieder zu weiterem Gedeihen und Blühen der Bank beizutragen.

Der hiesige landw. Ortsverein hielt am gestrigen Abend eine Versammlung im Gasthaus z. Siernen. Der Vorstand, Ziegeleiinhaber Kausser, begrüßte die Anwesenden und erteilte sodann dem Geschäftsführer Raaf das Wort zur Bekanntheit des Rechenschaftsberichtes. Hiernach hat der Verein seit seinem Bestehen (Oktober 1911) vermittelt: 3 Waggon holländ. Torfmüll, 2 Waggon Thomasmehl, 1 Waggon Obst, 1 Waggon Sesamhüchelmehl und 1 Waggon Kainit. Der Rechenschaftsbericht wurde von den Mitgliedern anerkannt und gutgeheißen. Hierauf wurde beschlossen, für das kommende Frühjahr eine Sämaschine anzuschaffen und Offerte hierüber einzuholen. Auch sollen wieder künstliche Düngemittel für den Frühjahr- und Sommerbedarf bestellt werden.

h **Turnverein.** Am Samstag Abend hielt Fring Kornvool in hiesiger Stadt seinen Einzug. Dieses Ereignis lockte viele Schaulustige in die Vorstadt, über welche man allerhand kostümierte und verummte Gestalten, einzeln und in Gruppen eiligt dem „Köhl“ zuweilen sah, zum Maskenball des Turnvereins. Immer gerne folgt man solcher Einladung, weil man weiß, hier ist der Frohsinn zu Hause, besonders bei einem Narrenfeste. In bunten Durcheinander bewegte sich die muntere Gesellschaft, originelle Masken und Charakterfiguren, Kostüme in den verschiedensten Typen mitunter auch Damen in feiner Balltoilette. Bei ungebundener Fröhlichkeit wurde der größte Teil des Abends dem Tanze gewidmet. Eine schöne Abenddämmerung brachte der Zigeunertanz, welcher von ca. zwölf Paaren mit tadelloser Eleganz vorgeführt wurde. Auch eine Pantomime und sonstige komische Vorträge erhöhten die Heiterkeit des lustigen Völkchens, worunter sich wohl etwas wenig von unsern passiven Mitgliedern befanden. Zum Schluß kam der Vorschlag, am Sonntag noch einen Ausflug nach Wildberg zu unternehmen und fand allgemeine Zustimmung. Der Turnverein darf auf seine diesjährige Fasnachtsfeier mit Befriedigung zurückblicken.

### Aus den Nachbarbezirken.

\* **Gerrenberg, 11. Febr.** Am Sonntag vormittag erschloß sich hier der 18 Jahre alte Kaufmann B. Haller von Schwenningen, nachdem er seinen Vater und den Landjäger Janke mit dem Revolver bedroht hatte. Es handelte sich vorher um eine Liebesgeschichte zwischen dem Selbstmörder und der 16jährigen Kellnerin Kath. Schlenker von Schwenningen. Der bedauernswerte Vater war über die Tat des Sohnes fassungslos.

\* **Gerrenberg, 12. Febr.** (Wilde Männer.) Kaum ist der gestresste Sachbeschädiger in Sicherheit gebracht, da mußte gegen einen anderen gefährlichen Mann in Gärtingen eingeschritten und ihm der Revolver abgenommen werden, ehe weiteres Unheil geschähe.

r **Neuenbürg, 12. Febr.** (Brand). In Feldrennach ist gestern im Gasthof z. Krone Feuer ausgebrochen, dem das ganze Anwesen zum Opfer fiel. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch unbekannt. Der Schaden wird auf 25 000 A geschätzt.

### Landesnachrichten

**Deutscher Pfarrtag.** Der deutsche Pfarrtag wird seine diesjährige Versammlung in Stuttgart abhalten und zwar, wie nunmehr feststeht, am 10., 11. und 12. Septbr. Die Einzelheiten des Programms werden später bekannt gegeben.

p **Stuttgart, 10. Febr.** Der Ausschuß der Zweiten Kammer für das Ausführungsgesetz der Reichsversicherungsordnung begann in seiner heutigen Sitzung mit der Beratung der Organisations der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften. Hierzu hatte der Berichterstatter Felger (Sp.) Anträge gestellt auf Zusammenlegung der 4 Berufsgenossenschaften und auf Beitritt der staatlichen Forstverwaltung zu den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften. Die Entscheidung über die beiden Anträge wurde ausgesetzt, bis das Finanzministerium weitere Erhebungen angestellt hat. Sodann wurden die Artikel 1—19 durchweg mit wenigen Änderungen nach der Vorlage der Regierung angenommen.

r **Stuttgart, 12. Febr.** (Zum Oberamtsarztesgesetz.) In der außerordentlichen, streng vertraulichen Mitgliederversammlung des Würt. Medizinbeamtenvereins wurde zu den Beschlüssen der Kammerkommission zum Oberamtsarztesgesetz nach einem Referat des Obermedizinalrats Dr. Köstlin beschloffen, zur Wahrung der Interessen des oberamtsärztlichen Standes eine Eingabe an das Ministerium des Innern zu richten und diese Eingabe auch dem Medizinalkollegium zur Kenntnisnahme zu übergeben.

Stuttgart, 10. Febr. Mit Unterstützung des Statistischen Landesamts und der Zentralstelle für Gewerbe und Handel veranstaltete der Stuttgarter Bezirksverein des würt. Schwarzwaldbereichs als erster unter den Touristenvereinen im Monat März einen Kurs im Kartenlesen. — Der Schneeschuh hat nunmehr auch beim würt. Landjägerkorps Verwendung gefunden. Es wurden einige Stationskommandos in den schneereicheren Gegenden des Landes mit je zwei Paar Schneeschuhen (eines für den Stationskommandanten und eines für den Landjäger) ausgerüstet.

r **Ohlingen, 12. Febr.** (Frelagerer.) Eine aufregende Szene spielte sich in der Nacht vom Sonntag zwischen 2 und 3 Uhr im Wartesaal 3. Klasse des hiesigen Bahnhofes ab. Fünf dort nächtigende Personen, die von einem Beamten ausgewiesen wurden, widersetzten sich diesem und drohten ihm mit Messern. Auch dem herbeigerufenen größeren Polizeiaufgebot setzten sie heftigen Widerstand entgegen, so daß die Schutzleute von der Waffe Gebrauch machen mußten. Einige der Widerspenstigen, worunter mehrfach vorbestrafte erhaltene Verletzungen. Schließlich wurden alle verhaftet und unter der Anklage des Landfriedensbruchs an das R. Amtsgericht eingeliefert.

r **Oberndorf, 11. Febr.** (Kraft und Licht.) Wie seinerzeit gemeldet, hat die große Mehrzahl der Gemeinden vom Oberamtsbezirk Oberndorf die Errichtung einer gemeinsamen Elektrizitätszentrale beschlossen. Diesem Beschluß ist die große, finanziell sehr gut situierte Gemeinde Witzeln nicht beigetreten. Ihre bürgerlichen Kollegen haben dafür gestern den einstimmigen Beschluß gefaßt, ein eigenes Elektrizitätswerk zu errichten, und haben mit seiner Errichtung den Sägewerkbesitzer Melber betraut. Bevor das Werk in Anspruch genommen werden kann, muß aber noch ein von anderer Seite geltend gemachter Wasserrechtsanspruch geregelt werden.

r **Spaichingen, 12. Febr.** (Landwirtschaftliches.) In einer Versammlung des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins in der Landwirtschaftslehre Eckert—Stuttgart gestern einen Vortrag über „Größtenteils Viehverarbeitung“ hielt, wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, dem neu gegründeten Viehverarbeitungsvorband in Stuttgart beizutreten.

p **Schwenningen, 12. Febr.** Die Nationalliberale Partei, die Fortschrittliche Volkspartei und die Sozialdemokratische Partei erlassen eine Erklärung, wonach die von Billingen ausgegangene Nachricht, daß die 3 größten Parteien von Schwenningen die Uebernahme des Stadtschultheißenamts dem Bürgermeister Dr. Braunengel übertragen hätten, der Begründung entbehre. Die Parteien haben zu der Wahl bis jetzt noch nicht Stellung genommen.

p **Heilbronn, 12. Februar.** Als der Rangiermeister G. G. G. von einer über die Eisenbahnbrücke bei den Brückenwiesen fahrenden Maschine abspringen wollte, glitt er auf einer schlüpfrigen Diele aus, und stürzte über die Brücke; er erlitt schwere innere Verletzungen.

**Friedrichshafen, 11. Febr.** (Luftschiffahrt.) Gestern wurde mit dem Einlegen der 18 Ballonets in das neue Luftschiff „Victoria Louise“, wie Graf Zeppelin den „L. 3. XI“ auf der Schiffermahlzeit in Bremen benannte („L. 3. XII“ wird „Hansa“ heißen), begonnen. Der erste Probeausflug wird, günstiges Wetter vorausgesetzt, am Dienstag erwartet.

### Gerihtsjaal.

r **Stuttgart, 12. Febr.** (Freigesprochen.) Der verheiratete Möbelzechner Eugen Hoeltinger aus Pforzheim, der wegen Abtreibung angeklagt war, hatte sich heute vor dem hiesigen Schwurgericht zu verantworten. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Da die Geschworenen die Schuldfrage verneinten, wurde der Angeklagte freigesprochen.

r **Berlin, 12. Febr.** Der Adventist Kaumann, der sich weigerte, als er Soldat geworden war, am Samstag Dienst zu tun und schließlich fünf Jahre Strafe

auf seinem Konto hatte, ist jetzt, nachdem er nahezu vier Jahre im Festungsgefängnis gesessen hatte, vom Kaiser begnadigt worden.

### Deutsches Reich.

#### Warum muß Deutschland sein Heer verstärken?

Wir sind nicht mehr sicher! Das ist das Gefühl, aus dem mit elementarer Macht der Wehrverein erwachs. In seiner ersten Flugschrift „Warum muß Deutschland sein Heer verstärken?“ ist dargelegt, wie wir unsern gefährlichen Nachbarn gegenübersehen: In Frankreich dient ausnahmslos jeder Wehrfähige — bei uns sind es nur etwas über 50% Weule ist nicht mehr, wie früher, Deutschland das Volk in Waffen, sondern Frankreich. Nur 40 Millionen Einwohner zählt es, unsern 66 Millionen gegenüber, aber die Zahl seiner ausgebildeten Mannschaft beträgt 5 500 000, unsere 3 300 000; seine Feldarmee 2 750 000, unsere 2 400 000. Dabei üben die Franzosen im Beurtaubtenstande mehr wie wir; die Reserveoffiziere sind sorgfältig ausgebildet; für seine Reservetruppen hält es im Frieden die nötigen aktiven Führer bereit, bis einschließend des Kompagniechefs, während wir hierzu die Linie pflünden müssen, deart, daß sie dann, unter ungeübten Führern, die ersten entscheidenden Schlachten wider schlagen müssen. Des weiteren hat Frankreich seine Kavallerie schon im Frieden zu Divisionen zusammengekommet, wir nicht. — Es hat seiner Feldartillerie eine schlagkräftigere Organisation gegeben, durch die Batterien zu 4 Geschützen mit bespannten Munitionswagen — wir nicht. Unser Offizierskorps altert: In der Front wird der Offizier kaum vor dem 36. Lebensjahr Hauptmann, mit 48 Major. — Der Oberquartiermeister v. Freitag-Loringhoven sagt darüber: „Ein älteres Offizierskorps ermüdet die Armee!“ Jeder, der sich mit Kriegsgeschichte beschäftigt, weiß, wie wahr dieses Urteil ist. Wer mit offenen Auge sehen will, muß es erkennen: Wir sind mit unserer Armee nicht mehr auf der Höhe! Wir haben gespart, wo andere Völker die nötigen Opfer nicht scheuen und uns nun „über“ sind. Es geben für ihr Heer aus: England 40%, Frankreich 30%, Rußland 23%, die Schweiz 26%, Deutschland nur 18% seiner Staatseinnahmen. Das geht so nicht weiter: Wir müssen stärker werden. Solches jedem Deutschen, der ein Herz für sein Vaterland hat dazusetzen, ist eine der Aufgaben des Wehrvereins.

W **Berlin, 15. Febr.** Das Abgeordnetenhause hat den Lotterievertrag zwischen Preußen einerseits und Bayern, Württemberg und Baden andererseits in einmütiger Beratung angenommen.

K **Karlsruhe, 12. Febr.** Mit dem Euguform wurden in den letzten Wochen auch in Baden durch eine Anordnung des Ministeriums des Innern Versuche angestellt, die sich auf 16 Ställe mit einem Stand von 81 Stück Rindvieh erstreckten. Das Ergebnis läßt sich nach einer amtlichen Mitteilung dahin zusammenfassen, daß durch die Behandlung mit Euguform der Krankheitsprozeß günstig beeinflußt wurde. Das Euguform beschleunigte die Abheilung der Krankheitserscheinungen am Maul und an der Nase, namentlich auch am Euter; dagegen war bei den Erkrankungen an den Klauen keine besonders günstige Wirkung festzustellen. Die Heilungskosten stellten sich bei einem Tier, insbesondere wenn noch Echinin zur Bekämpfung des Fiebers verabreicht wurde, ziemlich teuer. Kontrolliere, die mit Therapogen und Septosom behandelt wurden, heilten ebenso rasch als die mit dem Euguform behandelten Tiere. In keinem Fall war es möglich, in einem versuchten Bestand alle Krankheitserscheinungen der Tiere innerhalb der vom Reichsviehseuchengesetz vorgeschriebenen Frist von vier Tagen zu beseitigen. In dieser Zeit heilten aber auch mehrere Kontrolltiere, die nicht behandelt worden waren. Die Erwartungen auf eine rasche Tilgung der Seuche, die Prof. Hoffmann an die Durchführung seines Verfahrens geknüpft hat, werden daher für nicht erfüllt erklärt. Der Hauptwert einer erfolgreichen Bekämpfung der Seuche müsse nach wie vor auf eine strenge Durchführung der polizeilichen Maßnahmen gelegt werden.

M **München, 12. Febr.** Das neue Kabinett setzt sich wie folgt zusammen: Freiherr Dr. v. Hertling, Vorsitzender des Ministerrats, Minister des Agl. Hauses, des Äußern und für Handel und Gewerbe, Freiherr Dr. von Soden-Fraunhofen Minister des Innern, der Polizei und der Landwirtschaft, von Scheideln Berchtesgaminer, von Braunig Finanzminister, Dr. von Knilling Kultusminister, von Telemann Justizminister, Graf von Horn Kriegsminister.

r **Breslau, 12. Febr.** An drei verschiedenen Orten der Provinz Schlesien sind Kohlenerdgasvergiftungen vorgekommen, die insgesamt fünfzehn Menschenleben forderten.

#### Ein Spionen-Rest?

O **Offen (Ruhr), 12. Febr.** Die gesamte Schutzmannschaft von Wilhelms-haven, vom ersten bis zum letzten Beamten, wird verhaft. Die Polizeidirektionen des Industriebezirktes sind aufgefördert worden, Beamte namhaft zu machen, die sich nach Wilhelms-haven versehen lassen wollten. Die Maßregel steht im Zusammenhang mit den verschiedenen Fällen von Landesverrat, in die Wilhelms-havener Beamte verwickelt waren.

### Ausland

#### Das Marokko-Abkommen im Senat.

W **Paris, 11. Febr.** In der gestrigen Sitzung des Senats führte Clemenceau weiter aus: Er wiesle daran, daß der Vertrag ein Friedenswerkzeug sei. Er sagte sich, welches Zeichen von gutem Willen Deutschland Frankreich gegeben habe. Ich habe keinen Haß, sagte Clemenceau, ich

will kein  
Deutsch  
Druck an  
es, daß  
wird nur  
ein Held  
Es gibt  
hindern.  
Volk po  
Kriege u  
Wiederer  
Das We  
jüngsten  
haben  
land un  
ist gut,  
innern,  
Sie entse  
erlaubt  
werden d  
es uns j  
gefordert  
für das  
besser ge  
war. M  
an Deut  
Idee ver  
Nad  
abkomme  
die Berat  
mission i  
umzuwan  
Vorschlag  
nötigen  
darauf n  
über, wor  
W A  
nähen al  
nachmitt  
des Leich  
daten der  
Leichenz  
Sicherheit  
dem Fried  
zwischen  
der Meng  
bevorzue  
meister w  
jogen die  
haltungen  
festhalten.  
Zon  
vom hier  
eines Fe  
r B  
von Mon  
für Kaiser  
von Mon  
Albrecht  
Kaiser br  
froh, Ein  
Annahme  
Großta  
gekört h  
Bedelhen

zur Bez  
Die  
im ganzen  
werden zu  
gegen Sä  
einzelte  
und Volk  
vom 16.

Info  
und Zein  
Den

Weg  
am 7  
zwei 8  
1 Wof  
maschin  
70 St  
lasten



Woll keine Herausforderung. Der Friede ist notwendig. Deutschland namentlich trachtet, auf seine Nachbarn einen Druck auszuüben. Das Interesse der Zivilisation erheischt es, daß der verborgene Konflikt ein Ende nehme. Das wird nur möglich sein, wenn der Sieger einwilligen wird, ein Held der Mäßigung zu sein. Deutschland ist das nicht. Es gibt in Deutschland Hindernisse, die es am Triumphieren hindern. Was das französische Volk betrifft, so ist es ein Volk von Idealisten, von Undisziplinierten, ein Volk der Kräfte und Revolutionen. Clemenceau wies dann auf das Wiedererwachen des öffentlichen Geistes in Frankreich hin. Das Werk ist nicht vollendet, aber die Haltung in der jüngsten Krise ist ein vortreffliches Zeichen. Alle Völker haben ein Recht darauf, sich auszuleben. Dies hat Deutschland uns nach 1870 und auch später noch verweigert. Es ist gut, daß wir uns von Zeit zu Zeit an diese Dinge erinnern. Die Tripleallianz ist ganz von selbst entstanden. Sie entspricht den Interessen der drei Mächte. Deutschland ersucht uns, nicht für England Partei zu nehmen. Wir werden diesen Ansinnen nicht entsprechen. Seit 1870 hat es uns fünfmal mit Krieg bedroht, ohne daß wir es herausgefordert hätten. Ist es unter solchen Bedingungen möglich, für das Abkommen zu stimmen? Es wäre auf alle Fälle besser gewesen, zu warten, bis man mit Spanien einig war. Man hat aber von einer Politik der Annäherung an Deutschland gesprochen. Nicht wir sind es, die diese Idee verbreiten wollen.

Nach der bereits gemeldeten Annahme des Marokko-Abkommens schlug Seawater vor, die Senatskommission für die Beratung des Abkommens in eine Untersuchungskommission über die geheimen Verhandlungen und Verträge umzuwandeln. Ministerpräsident Poincaré bekämpfte diesen Vorschlag, der schwere Nachteile vom Standpunkt der auswärtigen Politik mit sich bringen würde. Das Haus ging darauf mit 249 gegen 16 Stimmen zur Tagesordnung über, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

W Paris, 11. Febr. Die Mitglieder des revolutionären allgemeinen Arbeiterverbandes veranstalteten heute nachmittags die angekündigte Straßendemonstration aus Anlaß des Leichenbegängnisses eines in Algier verstorbenen Soldaten der Strafkompagnie. Eine große Menge folgte dem Leichenzug, der von einem beträchtlichen Aufgebot von Sicherheitsbeamten begleitet war. Nach der Befehung auf dem Friedhof kam es am Tor zu mehreren Zusammenstößen zwischen Demonstranten und Sicherheitsbeamten, die von der Menge mit Pfostensteinen und anderen Wurfgeschossen beworfen wurden. Zwei Polizeibeamte und ein Wachtmeister wurden verletzt, der Wachtmeister schwer. Hierauf zogen die Demonstranten blank und nahmen etwa 20 Verhaftungen vor. Der Regen zerstreute schließlich die Manifestanten.

Toulon, 10. Febr. Leutnant-Zahmeister Ferlicot vom hiesigen 57. Infanterieregiment ist mit Hinterlassung eines Fehlbetrags von 20 000 Frs. verschwunden.

Petersburg, 12. Febr. Zu Ehren des Königs von Montenegro fand gestern ein Dinner statt, an dem u. a. der Kaiser, die Kaiserin und die Kaiserin-Witwe, die Großfürsten und Großfürstinnen, der König und Prinz Peter von Montenegro, der Herzog und die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin teilnahmen. Der Kaiser brachte ungefähre folgenden Toast aus: „Ich bin froh, Ew. Majestät zu begrüßen, nachdem sie durch Annahme des Königstitels ihr 50jähriges, an statlichen Großtaten und kriegerischen Heldentum welche Regierung gekrönt haben. Weitere friedliche Entwicklung und das Gedeihen des jungen Königreichs werden stets lebhaften

Widerhall, brüderliche Teilnahme und womöglich bei mir und Rußland Unterstützung finden.“ König Nikolaus antwortete etwa folgendes: er sei tief durchdrungen von der hohen Auszeichnung, die ihm als Führer des dem russischen Volke von jeher treuen tapferen Vorkämpfers durch die Ernennung zum Feldmarschall der russischen Armee zu teil geworden sei. Der Kaiser verfüge ebenso über die unbegrenzte Treue und Ergebenheit aller seiner Montenegriner, die den russischen Kaiser und Rußland heiß liebten und in deren machtvollen Unterstützung das feste Unterpfand für ihre Zukunft sehen.

**Churchills Rede und Haldanes Reise.**  
London, 10. Febr. Die Westminster Gazette schreibt: Wenn Churchill in den letzten Jahren Zeit für ein Studium der deutschen Literatur zur Flottenfrage gefunden hätte, so würde er wahrscheinlich in seiner Glasgower Rede gewisse Wendungen und Argumente vermieden haben, die er offenbar für harmlos und nichtsagend hielt, die indessen der Gegenstand heftiger Polemik geworden sind. Churchill zeigte weniger Einsicht als gewöhnlich, als er mit Deutschland über die deutsche Auffassung der deutschen Flotte disputierte. Unsere Auffassung von unserer Flotte ist unsere Sache, die deutsche Auffassung von der deutschen Flotte deutsche Sache. Wir erreichen ebensowenig eine gegenseitige Verständigung, die wir alle wünschen, wenn wir uns auf unseren Anteil des Geschäfts beschränken und es den Deutschen überlassen, ihre eigene Theorie zu entwickeln. Alle Deutschen werden bereitwillig zugeben, daß unsere Flotte eine Notwendigkeit ist, aber kaum einer wird sich sagen lassen wollen, daß ihre Flotte ein Luxusgegenstand ist. Ebenso verhält es sich mit der Antithese zwischen einer Flotte für die Existenz und einer Flotte für die Expansion. Das Blatt bespricht die gegenseitigen Besorgnisse vor Angriffen durch ein anderes Land und fährt fort: Die beste Aussicht für eine Verständigung liegt nicht darin, daß man mit den Deutschen über die Begründung ihrer Befürchtungen und Flottentheorien disputiert, sondern die Tatsache akzeptiert, daß das ihr Standpunkt ist, und daß sie ihn nicht leicht aufgeben werden, weil wir anders denken. Die Annahme der unionistischen Blätter, daß Churchills Rede zeitlich mit Rücksicht auf Haldanes Besuch in Berlin angefertigt sei, darf als ganz unbegründet gelten. Im Falle Haldanes wirklich die Flottenfragen in Berlin bespricht, wäre es für die anderen Mitglieder der Regierung klüger gewesen, die Frage ruhen zu lassen. Aber wir müssen unsere Minister mit ihren Fehlern und Vorzügen nehmen, und wenn Churchill warm wurde, brauchen wir seinen Worten nicht diplomatische Bedeutung zu geben. Haldane kennt die Ansichten der Regierung und versteht völlig die deutsche Psychologie. Was er in Berlin sagt und tut, wird durchaus praktisch sein. Er wird ganz ehrlich bezeugen können, daß hier keine Insignifikation gegen Deutschland herrscht, sondern vielmehr der aufrichtige Wunsch, Mittel zur Erleichterung der Lage zu finden, die beide Länder mit wachsender Kostenlast und den begleitenden Reibungen bedroht.

London, 12. Febr. Der erste Lord der Admiralität Churchill sprach nach einem Besuch des Kriegsministers Haldane bei dem Finanzminister Lloyd George vor und blieb einige Zeit bei diesen. Kurz vor halb 2 Uhr nachmittags traf Haldane in den Amtsräumen des Premierministers Asquith ein, um sich mit ihm zu besprechen.

London, 12. Februar. Die Rückkehr Haldanes aus Berlin wird heute hier erwartet. Das Ereignis bildet das Tagesgespräch in allen politischen Kreisen. Man ist allgemein der Ansicht, daß die Berliner Reise nicht nur dem Zweck diene, verschiedene untergeordnete Punkte bezüglich

einer Grenzregulierung in Asien zu regeln, meint aber, daß selbst diese kleine Aufgabe keinen Erfolg gehabt hat. Was den Brennpunkt der ganzen Sache, die Einschränkung der Flottenrüstungen anbelangt, so ist man der Ansicht, daß sie eher einen Schritt rückwärts gemacht hat und die Lage sich keineswegs gebessert habe.

London, 12. Febr. Sir Edward Grey ist zum Ritter des Hosenbandordens ernannt worden.

London, 12. Febr. Lord Ester ist gestern nacht gestorben.

Baron Joseph Ester, erster Leibarzt der Königin, Ritter versch. Orden und des Ordens Pour le Mérite, ist berührt durch seine Entdeckung der antiseptischen Behandlung der Wunden; einer der außerordentlichen Reformatoren unter den Chirurgen alter Zeit. 186 veröffentlichte er das unsterbliche Werk seines Lebens: Die Arbeit über antiseptische Wundbehandlung in der Zeitschrift Lancet.

London, 12. Febr. Der deutsche Schutzmann Wilhelm Gauß, dessen Auslieferung von Deutschland wegen Diebstahls nachgefordert worden war, ist an Deutschland ausgeliefert worden. Er hatte gegen seine Auslieferung geltend gemacht, daß er keinen Diebstahl begangen habe und in Wirklichkeit von der deutschen Polizei gesucht werde in Verbindung mit der Spionageangelegenheit in Wilhelmshaven.

Teheran, 12. Febr. Nach einem Telegramm aus Kermanshah haben die Regierungstruppen einen Sieg über Salar ed Daulah errungen. Letzterer soll von den Kurden verlassen und geflohen sein.

**Der Krieg um Tripolis.**  
Türkisches Hauptquartier, 10. Febr. Die deutsche Expedition vom Roten Kreuz hat am 6. Febr. das türkische Hauptquartier erreicht, sie will sich heute in Kasr Sarian niederlassen.

**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**  
Nottensburg, 11. Febr. Bei dem gestrigen Nadelstammbojverkauf (Submission) der Freih. von Münchberg-GutsMuths in Nottensburg wurden (bei einem Ausbot von 15 735 M. 117,7 Proz. der staatlichen Taxpreise) erlost.

Obernberg, 10. Febr. Das Gasthaus zur „Araucaria“, das seit dem Tode des Besitzers verpachtet war, ging um den Preis von 9000 M. an Scraphim Saller, Schreiner, über.

**Literarisches.**  
Uebersicht der politischen Gemeinden Württembergs in alphabetischer Reihenfolge mit Angabe der Oberamtszugehörigkeit, Markungsziffer, Einwohnerzahl, sowie der örtlichen Verkehreinrichtungen.

Diese aus amtlichen Quellen von zwei Beamten des R. Statist. Landesamts bearbeitete alphabetisch geordnete Landesübersicht enthält mit einem Blick die Feststellung der Bevölkerungsziffer für jede Gemeinde des Landes nach den neuesten Ergebnissen der amtlichen Zählung, ihren Flächeninhalt, ihre Zugehörigkeit zum Kreis, Oberamt, Bezirkssteueramt (Kameralamt), sowie die Art der vorhandenen Verkehreinrichtungen (einschließlich Noziariatsstg.).

Die billige Tabelle macht zum Auffinden der Lage und der Verkehreinrichtungen einer Gemeinde das bisher erforderliche Nachschlagen in verschiedenen Büchern überflüssig und sollte auf allen Kanzleien und Büros zur raschen Orientierung des Publikums und der Beamten zu finden sein. Auch für Unterrichtsmedien eignet sich die Uebersicht sehr, da sie wie eine Landkarte ausgezogen und ausgehängt werden kann.

Preis in Kartenformat 80 Pfg.  
Vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.

**Wetter am Mittwoch und Donnerstag.**  
Für Mittwoch und Donnerstag ist kühleres, zeitweilig trübes und auch zu vereinzelt Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Baur. — Druck u. Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold.

**K. Kameralamt Altensteig.**  
Postcheckkonto 602.

## Aufforderung

zur Bezahlung der Einkommen- und Kapitalsteuer für 1911.

Diesigen Steuerpflichtigen, welche mit ihrer seit dem 1. 10. 11. im ganzen Betrag versfallenen Steuerschuldigkeit noch im Rückstand sind, werden zur alsbaldigen Zahlung mit dem Bemerken aufgefodert, daß gegen Säumlage vom 20. ds. Mts. ab das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden wird und daß für die Erlassung von Zahlungsbefehlen und Vollstreckungsverfügungen gemäß Tarif Nr. 95 des Sportelgesetzes vom 16. August 1911 eine Sporetel zu entrichten ist.

**Holzbrunn.**  
Infolge Korrektur des Vizinalwegs Holzbrunn, Stammheim und Feinach ist der Weg auf ca. 14 Tage für schwere Fuhrwerke gesperrt.

Den 12. Februar 1912.  
Schultheiseneamt: Rothfuß.

**Mödingen.**  
**Fahrnis-Versteigerung.**  
Wegen Wegzug verkauft Unterzeichnete  
am Freitag, den 16. Febr. 1912, nachmittags 1 Uhr,  
zwei Kühe, worunter eine hochträchtig, 11 Stück Hühner,  
1 Mostsch, bereits neu, 1 Puhmühle, 1 Futterschneid-  
maschine, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 25 Ztr. Sen,  
70 Ztr. Stroh, 15 Ztr. Kartoffel, 1 neuen Kleider-  
kasten und sonstigen Hausrat gegen bare Bezahlung.

Karl Morlot, Dreher.

Nagold.

### Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Friedrich Welker, Bäckereimeisters in Altensteig und seiner Ehefrau Wilhelmine geb. Böller, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf Freitag, den 8. März 1912, nachmittags 4 Uhr vor dem R. Amtsgerichte hier bestimmt.

Nagold, den 9. Februar 1912.  
Gerichtsschreiberei R. Amtsgerichts: Rombold.

**Im Konkurse**  
über das Vermögen des Bäckers Friedrich Welker von Altensteig und seiner Ehefrau Wilhelmine geb. Böller sind bei der Schlußverteilung zu berücksichtigen:  
a) bevorrechtigte Forderungen 88 M. 45 P.  
b) unbevorrechtigte Forderungen 7889 M. 86 P.  
Der verfügbare Massebestand beträgt 943 M. 45 P., wovon noch die Kosten des Verfahrens abgehen.

Altensteig, den 12. Febr. 1912.  
Konkursverwalter:  
Bezirksnotar B e d e.

Kuppingen O.A. Herrenberg.

## Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 21. Febr. 1912  
kommen im hiesigen Gemeindevald zum Verkauf:

**Tannenlangholz:**  
9 Stämme I. Kl., 46 II. Kl., 108 III. Kl., 90 IV. Kl., 105 V. Kl. u. 26 VI. Kl. mit zus. 303 Ffm.  
Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Waldhäuschen.

**Am Donnerstags, den 22. Febr.**  
**Eichenstämme:**  
1 I. Kl., 10 II. Kl., 33 III. Kl., 21 IV. Kl. u. 22 V. Kl. mit zus. 70 Fm.  
**Buchenstämme:**  
16 I. Kl., 13 II. Kl., 5 III. Kl. bis zu 68 cm. Durchmesser, 6 Birken, 3 Aspen, 25 eichene Wagnerslangen und 4 Km. eichene Späler.  
Zusammenkunft vormittags 9 Uhr auf der Oberjettinger Nagolderstraße, Abzweigung Kuppingen.  
Auszüge können von der Waldkasse bezogen werden.

Gemeinderat.

# © Kalender ©

für das Jahr 1912

empfehlen G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.



# Gewerbebank Nagold,

e. G. m. b. H.

## Die Dividenden

von voll einbezahlten Geschäftsguthaben, sowie die

## Geschäftsguthaben

der per Ende 1911 ausgeschiedenen Mitglieder werden an unserer Kasse ausbezahlt.

Gleichzeitig bitten wir, die Monatseinlagebüchlein zwecks Nachtrags und Eintrags der Dividenden an unserer Kasse vorzulegen.

Den 13. Februar 1912.

Der Vorstand:

Schalte, Bernhardt, Lenz.

**Einhausgenossenschaft der Bauunternehmer**  
in den Oberamtsbezirken Calw, Herrenberg u. Nagold  
e. G. m. b. H.

## Bilanz pro 31. Dez. 1911.

Genehmigt in der Generalversammlung vom 11. Februar 1912.

| Aktiva                 | M.       | Passiva            | M.       |
|------------------------|----------|--------------------|----------|
| Kassa-Bestand          | 511.78   | Reservefonds-Conto | 407.67   |
| Gewerbe-Bank (Einlage) | 121.—    | Geschäfts-Anteil   | 7336.35  |
| Debitoren-Conto        | 10920.96 | Creditoren         | 2517.35  |
|                        |          | Gewerbebank        | 729.—    |
|                        |          | Reingewinn         | 563.37   |
|                        | 11553.74 |                    | 11553.74 |

Mitgliederzahl: Stand am 31. Dez. 1910: 16  
ausgetreten 1911: 4

Stand am 31. Dez. 1911: 12  
Die Geschäftsguthaben betragen M. 7336.35  
Die Kassa summe beträgt „ 6000.—

Sie hat sich im Jahr 1911 vermindert um M. 2000.—

Der Vorstand:

gez.: Benz, Rau.

**Fettprozentige Allgäuer Limburger**  
hell und feinschnittig, 1/4 reif und sehr haltbar, versendet  
in Kisten von 40-60-80 Pfd., das Pfd. zu 84 g franko.  
Prima feinen fetten Stangen-Limburger  
in Kisten von 60-80 Pfd., das Pfd. zu 85 g franko;  
Guten schmackhaften Schweizerkäse  
von 25-50 Pfd. zu 68 g franko. Probekoll. ca. 12 Pfd., das Pfd. 6 g mehr.  
Adam Oetle, Kirchheim-Teck (Württemberg)

Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig.

Zum Abonnement empfohlen:

## Das Buch für Alle

Athawährte, durchaus gediegene, bereits im

47. Jahrgang

erscheinende illustrierte Familienzeitschrift!

Besondere Vorzüge:

Große Reichhaltigkeit, sorgfältig gewählter interessanter Inhalt, viele  
prachtvolle Illustrationen, außerordentliche Billigkeit.

Jährlich 28 Hefte. Preis für das Heft nur 30 Pfg.

## Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens.

Jährlich 13 elegant in Leinen gebundene,  
reich illustrierte Bände zum Preise von nur je 75 Pfg.

In vielen Millionen von Bänden verbreitet hat unsere „Bibliothek“  
ihre Hauptaufgabe, jedem Bücherliebhaber Gelegenheit zu geben, zur Anle-  
gung einer reichhaltigen, sparsamsten Unterhaltung und eine unerschöpf-  
liche Fundgrube des Wissens zugleich dienenden

### Privatbibliothek,

während ihres 35jährigen Bestehens stets aufs beste erfüllt.

Abonnements nimmt die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung  
Nagold entgegen.

A. Forstamt Wildberg.

## Holz-Verkauf.

Samstag, 17. Febr., vorm.  
10 Uhr in der „Traube“ in  
Wildberg aus Staatswald Koster-  
wald und Bettenberg.

Stangen. Eichen: 12 I. Klasse.  
Fichten: 253 Bau-  
stangen, 33 Nag-  
stangen.

Reigholz. Km. Buchen: 3 Prügel  
Nadelholz: 28 Prügel  
75 Anbruch.

Reifig. Nadelholz 16 Flächen-  
lose, 7 Lose auf Häuser-  
aus der Gaisburg u. Schmelzhänge  
Reigholz. Km. Nadelholz: 54  
Prügel, 15 Anbruch.

## Geld Gefuch.

4000 Mark

werden auf doppelte Sicher-  
heit von einem pünktlichen  
Zinszahler aufzunehmen gesucht.  
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Nagold.

Zu einem in nächster Zeit hier  
einkaufenden Wagen

## Pitch-Pine-Böden

nimmt noch weitere Aufträge entgegen.

Friedrich Lutz.

Bestellungen auf die weltbekannte

## Original- Safchingsnummer

ber „Münchner Neuest. Nachr.“

nimmt schon jetzt entgegen die  
G. W. Zaiser'schen  
Buchhdlg. Nagold.

Dass

## Pilo

das beste und sparsamste Schuh-  
und Lederputzmittel ist, wissen  
seht alle Frauen, Dienstmädchen,  
Hoteldiener, ect.

Bergmann's

## Hühneraugen-Mittel

belehrt in kürzester Zeit durch bloßes  
Ueberpinseln sicher, gefahr- und schmerzlos  
jedes Hühnerauge, Hornhaut und  
Wange. Borr. a. Karton mit Pinsel  
60 g, bei: L. Bölle, Freibur.

Nagold.

Mit Garantie zu verkaufen zwei  
Stück 20 Wochen trächtige, horn-  
lose, gute



## Milch- Ziegen.

Sohnwiler am Walsberg.



## Im Alter

Ist man empfindlich, Rasch ist eine  
Erkältung da, und die Stimme ist  
öfter belegt und heiser, als frei.  
Das lästige Gefühl der belegten  
Stimme vergeht, sobald man ein  
paar **Wobert-Tabletten** zu sich  
nimmt, die immer zur Hand sein  
müssen und in allen Apotheken 1.4  
pro Schachtel kosten. Bei Erkäl-  
tung lindern sie den Hustenreiz und  
bringen den Ausrath schnell zum  
Schwinden. Niederlage in Nagold:  
Apothek d. D. Schmid. 3

Walldorf.

## Kochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir  
uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 15. Februar 1912  
in das Gasthaus z. „Hirsch“ hier, freundl. einzuladen.

Joh. Gg. Volz,  
Sohn des  
Jakob Volz,  
Küfer.

Pauline Nestle,  
Tochter des  
Friedrich Nestle,  
Tagelöhner.

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Wir bitten dies statt befond. Einladung entgegenzunehmen.

Wildberg-Jony.

## Kochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir  
uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 15. Februar 1912  
in d. Gasth. z. „Walldhorn“ in Wildberg freundl. einzuladen.

Friedrich Kempf,  
Korbmacher, Sohn des  
Straßenwarts Friedr. Kempf  
in Wildberg.

Katharine Rödel  
von Jony.

Kirchgang 12 Uhr.

Wir bitten dies statt befond. Einladung entgegenzunehmen.

## Bruchleidende

Die größte Erleichterung, bei Garantie vollständiger Zurückhal-  
tung, bietet mein seit 1894 sich glänzend bewährtes, Tag und Nacht  
tragbares **Bruchband Extrabequem** ohne Feder. Eigenes Fabrikat.  
Zahlreiche Zeugnisse. Leib- und Vorkammlenden, Geradhalter, Gummi-  
strempfe. Mein Vertreter, ärztl. gepr. Orthop. und Bandagist, ist mit  
Mustern anwesend in Nagold Freitag, 16. Febr. 2-4 Uhr im  
Gasthof z. Röhle.

Bruchb.-Spez. L. Bogisch, Stuttgart,  
Schwabstr. Nr. 38 a.

Nagold.

Aufs Frühjahr suche für meine  
mechanische Weberei einen kräftigen

## Lehrling

mit Lohn im 1. Jahr M. 70.—  
" 2. " " 120.—  
" 3. " " 170.—  
neben Kost und Logis

Wilh. Kapp.

Nagold.

## Möbelschreiner- Gesuch.

Suche zu baldigem Eintritt einen  
jüngeren Möbelschreiner.

Joh. Buz,

Freundstädterstr. Nr. 441.

## Bäcker-Lehrlings- Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, der Lust  
hätte, die Brot- und Feinbäckerei  
gründlich zu erlernen, wird auf Offern  
angesehen, (Lohn nach Ueberein-  
kunft) bei

Friß Wurster,

Brot- und Feinbäckerei  
mit elektr. Teigmaschine,  
Pforzheim, . . . Weihenstr. 31.

Minderobach.

Ein jüngerer, tüchtiger

## Pferdeknecht

kann innerhalb 3 Wochen eintreten  
bei

Friedrich Bühler, Bauer.

Zweien erschienen:

## Favorit- Sonderheft 14:

Kleidung für Konfirmation,  
Kommunion und das tägliche  
Leben des jungen Mädchens.  
— Preis 50 Pfg. —

Vorrätig bei

G. W. Zaiser.

Mitteilungen des Stabsamts  
der Stadt Nagold:

Todesfälle: Ruffe, A. d. Christian Heinrich  
Mayer, Dekonom, 8 Monate alt. Den  
11. Februar.

